



## Gleich fünf Uraufführungen

Tanztheater in der St. Moritzer Reithalle

**Lange Jahre war die denkmalgeschützte Reithalle verwaist. Ab Samstag haucht ihr das Kulturfestival Origen während drei Wochen Leben ein.**

Kommenden Samstag eröffnet Origen in der Reithalle St. Moritz den Engadiner Tanzsommer. Fünf Welturaufführungen werden auf der temporären Bühne des historischen Raums gezeigt. Die Choreographin Yuka Oishi kreiert einen neuen «Sacre du Printemps» für Sergei Polunin, in «Paradox» interpretieren Tänzer des Netherland Dans Theaters den Wahnsinn des Balletttänzers Vaslav Nijinsky. Benoît Favre erzählt in «Unsound» aus dem erschütternden Tagebuch desselben, und Emreca Tanis erforscht in «Closeness» den Verlust von Intimität. Auftreten werden das finnische Staatsballett und die Pori Dance Company. Dustin Kleins «The Rite» interpretiert mit dem bayerischen Staatsballett die ursprüngliche Inspiration zu Nijinskys und Strawinskys Kreation, die in die Tanzgeschichte einging, neu.

### Benoît Favre und Emreca Tanis

Benoît Favres Choreographie «Unsound» ist inspiriert von den Tagebüchern Vaslav Nijinskys, der im Dezember 1917 nach St. Moritz zog und zwei Jahre später mit der Niederschrift seiner Tagebücher begann. In jenen Jahren zeigten sich erste Wahnvorstellungen. Nijinsky war noch keine dreissig Jahre alt, er schrieb wie ein Bessener, sechs Wochen lang, und verlor zusehends den Bezug zur Realität. Nijinskys Tagebücher sind ein grossartiges, erschütterndes Dokument über einen Menschen, der sich von der Welt verabschiedet, lange bevor er stirbt. Emreca Tanis Choreographie «Closeness» für drei Tänzer befasst sich mit dem bedrängten Raum, wachsenden Populationen und dem Verlust der Intimität.

### Tanztheater mit Sergei Polunin

Die japanische Tänzerin Yuka Oishi choreographiert Strawinskys berühmtes Werk «Sacre du Printemps» neu – jenes skandalumwitterte Bühnenritual, das Vaslav Nijinsky 1913 für die Ballets Russes kreierte. Auf der Bühne steht ein einziger Tänzer, Sergei Polunin, selber schon eine Legende. Das grosse Solo ist inspiriert von Nijinskys Forderung nach dem «fühlen, nicht denken-

den Menschen», von Meisterwerken des Art Brut, vom Wesen der Rebellion. Oishis zweites Werk «Paradox» für zwei Tänzer spielt in Vaslav Nijinskys Hirn, ein «Tanz für Neuronen, abstrakt, verzweifelt, voller strenger Obsessionen, Zirkelgeflechten, Augenwelten». Das Werk wird von zwei Tänzern des renommierten Nederlands Dans Theater interpretiert: dem Schweizer Luca-Andrea Tessarini und dem Amerikaner Jon Bond.

### Ballett von Dustin Klein

«The Rite» ist Dustin Kleins neue Interpretation eines heidnischen Opferrituals, das Nijinsky und Strawinsky als Inspiration für die Kreation des «Sacre du printemps» diente. Das Werk gilt heute noch als eine der revolutionärsten choreografischen Arbeiten der neueren Tanzgeschichte. Kleins Choreographie versteht sich als Hommage an die Avantgarde der Ballets Russes. Eine neue Musikkomposition, ein kraftvolles Kostümdesign und neue Tanzformen verbinden sich mit traditioneller Tanzfolklore und mit vertrauten musikalischen Themen.

Zusätzlich zu den Tanzaufführungen ist in der Reithalle jeweils nachmittags eine Fotoausstellung von Benjamin Hofer zu sehen. (pd)

Aufführungsdaten und -zeiten: [www.origen.ch](http://www.origen.ch)